



STEIRISCHES  
SCHÜLERINNENPARLAMENT

---

# 2. SIP

---



**ANTRAGSMAPPE**



1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Abstimmung der Geschäftsordnung
5. Hauptanträge
6. Mittagspause
7. Fortsetzung der Plenarsitzung
8. Kleine Pause
9. Fortsetzung der Plenarsitzung
10. Schluss



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# ANTRÄGE

1. Schwerpunktsetzung auf Volkswirtschaft im Geographieunterricht - Mira Debelak
2. Verpflichtender Menschenrechtstag an Schulen - Jonathan Kasper
3. Standort- und Abteilungssprecher im SGA - Christoph Sommersguter
4. Politische Bildung als Schulfach - Silvia Lechner
5. Förderung für Bedürftige SchülerInnen - Tiemo Stoißer
6. Chancengleichheit trotz Corona - Hannah Arnfelder
7. Schülerhöchstzahl in Klassen - Elisabeth Pratl
8. Für eine neutrale Schule! - Elias Kolb
9. Für direkte LSV-Wahlen! - Boris Schober
10. Für einen interaktiven Englischunterricht! - Xaver Artner
11. Für mehr Schüler\_innenautonomie! - Sarina-Danielle Prinzcar
12. Steirische Zusammenarbeit der Vertretungen im Bildungsbereich stärken - Fabian Zlnk



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# ANTRÄGE

13. Kulturelle Bildung - Moritz Englmayer
14. Sofortige Beendigung des „distance learnings“ - Leonhard Hollinger
15. AGs und Aktivitäten an Schulen Hubmann
16. Verpflichtende SV Wahlen an allen Schulen der Steiermark - Heinrich Piaty
17. Notwendige quality of life improvements für unsere Schüler in der Corona Zeit - Philipp Graf
18. Digitize NOW! - Jonathan Krammer
19. Vertiefende Medienkunde Ausbildung an Oberstufen - Lara Podlipny
20. Ausreichende und flächendeckende Berufsorientierung an Unterstufen - Paula Neissl
21. Verpflichtendes Buddy-System an Schulen - Martin Messner
22. Schulausschluss bei Drogenkonsum oder Drogenhandel am Schulgelände - Philipp Graf
23. Verpflichtender Holocaust Gedenktag an Schulen - Hannah Arnfelser
24. Vertiefte Behandlung von aktuellen Themen in Ethik & in Religion - Martin Messner



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 01

## Schwerpunktsetzung auf Volkswirtschaft im Geographieunterricht

Mira Debelak, BG/BRG Carneri

Die Topographie Europas und die dynamischen Kräfte, die unsere Erde gestalten, sind sicher interessant. In einer globalisierten Welt helfen sie uns allerdings leider nicht viel weiter. Unser gesamtes Wirtschaftssystem hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert, unser Lehrplan leider nicht. Doch auf unsere Generation warten viele Aufgaben: Nicht nur müssen wir eine globale Klimaerwärmung verhindern, an uns liegt es auch, Ausbeutung in vermeintlich fernen Ländern zu unterbinden und neue Technologien zu entwickeln, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. All das liegt in den Händen unserer Generation. Deshalb ist es umso wichtiger, schon in der Schulzeit globale Prozesse zu erlernen und zu erkennen, über die EU mehr Bescheid zu wissen als: „Die EU ist gut, weil deshalb gibt's keinen Grenzstau, wenn ich nach Kroatien fahr“, zu wissen, welche Auswirkungen ein T-Shirt-Kauf bei H&M auf die Umwelt in Bangladesch mit sich bringt, zu erkennen, was mit unseren Daten im Internet passiert und wofür sie eingesetzt werden.

Wir leben schon in einer globalisierten Welt, warum lernen wir nicht, global zu denken?

Darum ist es wichtig, unseren Lehrstoff zu evaluieren und an die Geschehnisse unserer Zeit anzupassen. Gerade im Geographie- und Wirtschaftsunterricht herrscht großes Potential, Volkswirtschaft beziehungsweise Internationale Geschäftsprozesse, praxisbezogen näherzubringen. Dazu braucht es neben der genannten Evaluierung des Lehrstoffes aber auch eine Neugestaltung der Lehrausbildung und eine hochqualitative Ausbildung für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger aus der Wirtschaft und Forschung.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Evaluierung des Lehrplans im Fach Geographie und Wirtschaftskunde
2. Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs für Quereinsteiger\*innen, vorrangig durch bessere Bezahlung, weiters durch eine zweijährige Induktionsphase



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 02 Verpflichtender Menschenrechtstag an Schulen

Jonathan Kaspar BG/BRG Klusemann

Menschenrechte sind für uns etwas Selbstverständliches. Oft sind wir uns nicht bewusst, wie wichtig Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und auch das Recht auf Bildung sind. Um bewusst zu machen, dass diese Rechte alles andere als selbstverständlich sind, braucht es an Schulen einen Tag, an dem Schüler\*innen sich mit diesen Rechten auseinandersetzen und auch gezeigt wird was passiert, wenn diese Grundrechte gefährdet sind.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Einen verpflichtenden Tag pro Schuljahr an dem es schulinterne Menschenrechtsprojekte gibt.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 03

## Standort- und Abteilungssprecher\*innen im SGA Christoph Sommersguter-Maierhofer | HTL Weiz

Schulen mit mehreren Standorten bieten vor allem Schüler\*innen aus entlegeneren Regionen die Möglichkeit trotz der Entfernung zum Hauptstandort der Schule eine höhere Ausbildung zu absolvieren. Dabei kommt allerdings die Vertretung der Schüler\*innen an den Außenstellen zu kurz. Es werden dort zusätzlich zur/zum Schulsprecher\*in, welche\*r für Schüler\*innen aller Standorte zuständig sind, weitere Standortsprecher\*innen gewählt. Diese Standortsprecher\*innen finden allerdings meist wenig Gehör.

Da der/die Schulsprecher\*in in fast allen Fällen die Schule am Hauptstandort besucht weiß er oft nur sehr wenig über die Probleme und Anliegen seiner Mitschüler\*innen an den Dislozierungen Bescheid. Daher fordere ich die Schüler\*innenvertretung an den Außenstellen von Schulen aufzuwerten und den Schüler\*innen Gehör zu verschaffen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Passives und beratendes Stimmrecht für Standortsprecher\*innen im SGA
2. Sind aktive SGA-Mitglieder auf Seite der Schüler\*innen verhindert und zu wenige bzw. keine stellvertretenden SGA-Mitglieder gewählt worden, wird das Stimmrecht auf den/die Standortsprecher\*in übertragen.
3. Wenn keine bzw. zu wenige stellvertretende SGA-Mitglieder auf Seite der Schüler\*innen gewählt worden sind, so sind die verbleibenden Positionen mit den gewählten Abteilungssprecher\*innen nach absteigender Schülerzahl der Abteilungen aufzufüllen.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 04

## Politische Bildung als Schulfach

Silvia Lechner BG/BRG Oeversee

Wir brauchen Politische Bildung als eigenes Schulfach, denn Politik ist ein enorm wichtiges Thema, gerade in unserer Zeit, da reicht das bisschen im Geschichtsunterricht einfach nicht aus, denn der Lehrstoff für Geschichte ist schon groß, daher kommt Politische Bildung viel zu kurz, Schüler\*innen sollten wissen, was auf sie zukommt, wir sollten uns auskennen in der Politik, denn es betrifft unsere Gegenwart sowie Zukunft. Es braucht dafür nur eine\*n eigene\*n Lehrer\*in und zwei zusätzliche Stunden, aber diese können auch von anderen Fächern abgezogen werden.

Rund 60% aller Wahlberechtigten Schüler\*innen geben in einer Studie an, sich nicht ausreichend im Bereich der Politik auszukennen, daran müssen wir etwas ändern! Vorteile davon wären, dass mehr Zeit für den Geschichtsunterricht alleine ist, da keine Politischen Themen im Geschichtsunterricht gemacht werden müssten, noch dazu lernt man Dinge kritisch zu hinterfragen und es hat eine positive Auswirkung auf die Sicht der Schüler\*innen auf Politik.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Ein eigenes Schulfach für Politische Bildung





STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 05

## Förderung für bedürftige SchülerInnen

Tiemo Stoißer HTL-Bulme

Für viele ist sich etwas leisten zu können ein Standard, leider aber nicht für alle! An jeder öffentlichen Schule Österreichs, gibt es SchülerInnen mit Geldproblemen. Es kommt immer wieder vor, dass hilfsbedürftige SchülerInnen andere um Geld bitten müssen, um sich etwas zu essen zu kaufen oder um sich Unterrichtsutensilien leisten zu können. Vielen SchülerInnen fällt dieses Problem auf, aber können selbst nicht helfen, deshalb braucht es eine generelle Lösung für dieses Problem.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Essensförderung für SchülerInnen die sich keine Jause leisten können.
2. Sammelstellen von Unterrichtsmaterialien an jeder Schule, wo SchülerInnen die ihre Schulsachen nicht mehr brauchen, diese herschenken können.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 06

## Chancengleichheit trotz Corona

Hannah Arnfelser BG/BRG Oeversee

Die Coronakrise ist nicht nur eine Gesundheitskrise, sondern auch eine bildungs- und soziale Krise. Österreichweit haben 40.000 Schüler\*innen keine Laptops. 11.000 von ihnen haben nicht einmal WLAN. Diese Krise trifft damit auf zwei massiv sensible Punkte in unserer Gesellschaft. Das Gesundheitssystem also unsere Sicherheit, und unser Bildungssystem also unsere Zukunft. Viele Kinder und Jugendliche würden Nachhilfe brauchen um die entstandenen Wissenslücken zu füllen. Diese ist jedoch kostspielig und nur Symptombekämpfung. Alle Schüler\*innen verdienen gleiche Chancen auf Bildung, denn wenn wir jetzt Schüler\*innen zurück lassen, lassen wir unsere Zukunft zurück.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Flächendeckende anonyme Eruiierung des Wissenstandes über den im Homeschooling erlernten Stoff
2. öffentliche Positionierung der LSV für die) Einbeziehung der Leistungen der gesamten Oberstufe in die Maturanote
3. Aktive Minimierung des Leistungsdrucks durch Aussetzen aller Tests in den Gegenständen und Musik, BE, Sport & Wahlpflichtfächern (ausgenommen Schulautonomen Schwerpunkt)
4. kostenlose Nachhilfe nach bedarf



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 07

## Schülerhöchstzahl in Klassen

Elisabeth Pratl BG/BRG Kirchengasse

Im Moment bestimmt der SGA über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Klassen, wodurch es vor allem in den Ersten Klassen zu sehr vielen SchülerInnen kommt. Denn würde der SGA negativ über die Klassengrößen abstimmen, würde man SchülerInnen den Platz in der Schule verwehren.

Auch ich habe in einer Klasse mit 29 SchülerInnen begonnen, doch je mehr SchülerInnen die Schule aufgrund von anderen Bildungswegen verlassen haben, umso besser ist unsere Klassengemeinschaft geworden. Weiteres wird auch den Lehrpersonen ihre Arbeit um einiges erleichtert, da sich durch weniger SchülerInnen das Lernklima deutlich verbessert und den Unterricht einfacher macht, was zu einem qualitativ höheren Unterrichtstandart führt.

Daher möchte ich mich für eine Schülerhöchstzahl von 25 SchülerInnen pro Klasse einsetzen. Diese soll für alle Schulstufen und Schultypen gelten.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Schülerhöchstzahl von 25 SchülerInnen pro Klasse.
2. Diese Höchstzahl soll für alle Schulstufen und alle Schultypen gelten.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 08

## Für eine neutrale Schule!

Elias Kolb | HTBLA Kaindorf / Sulm

Ab dem kommenden Schuljahr wird der Ethikunterricht eingeführt. Allerdings nur für jene, die den konfessionellen Religionsunterricht nicht besuchen. Der Ethikunterricht, welcher eigentlich dazu da sein sollte, allen Schüler\_innen grundsätzliche Werte und Moral zu vermitteln, wird also zur Strafe.

Es ist (vor allem für eine funktionierende Integration im Bildungsbereich) von absoluter Notwendigkeit, dass alle Schüler\_innen, egal ob und welcher Religionsgemeinschaft sie angehören, ein Unterrichtsfach „Ethik und Religionen“ besuchen, das sie sowohl in zentralen Fragen über Werte und Moral bildet, als auch ihnen einen neutralen Überblick über die verschiedenen Religionen gibt. Konfessioneller Religionsunterricht soll allerdings auf Wunsch zusätzlich möglich sein.

Zu einer religiös neutralen Schule gehören aber nicht nur religiös neutrale Unterrichtsgegenstände, sondern auch ein religiös neutrales Klassenzimmer. So ist es im 21. Jahrhundert eigentlich undenkbar, dass in so vielen Klassenzimmern noch Kreuze hängen. Runter damit!

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Einführung eines Unterrichtsfachs „Ethik und Religionen“ für alle Schüler\_innen, konfessioneller Religionsunterricht soll dann nur noch freiwillig und zusätzlich sein.
2. Entfernung aller religiösen Symbole aus Klassenzimmern.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 09

## Für direkte LSV-Wahlen!

Boris Schober | HAK Leibnitz

Demokratie wird in der Schüler\_innenvertretung nicht großgeschrieben. Die Landesschüler\_innenvertretung wird aktuell ausschließlich von den Schulsprecher\_innen gewählt. Kandidieren dürfen alle aktiven Schüler\_innenvertreter\_innen. Nur so ist es möglich, dass Personen in die LSV kommen, die nicht das Vertrauen der Schüler\_innen ihrer eigenen Schule genießen. Die drei Landesschulsprecher\_innen sind automatisch Mitglied der Bundesschüler\_innenvertretung.

Es braucht ein demokratisches Wahlsystem, bei dem alle Schüler\_innen ihre Vertreter\_innen direkt wählen können.

Die Schüler\_innen kennen die schulpolitischen Standpunkte der SV-Kandidat\_innen nicht, obwohl diese dann für die LSV-Wahl wahlberechtigt sind.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Ausweitung des Wahlrechts auf alle Schüler\_innen ab der 9. Schulstufe.
2. Die LSV-Mandate sollen proportional verteilt werden, um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb der gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 10

## Für einen interaktiven Englischunterricht!

Xaver Artner | Abteigymnasium Seckau

Im Englischunterricht wird viel Wert auf Grammatik und richtige Rechtschreibung gelegt, das ist auch gut so. Dabei kommt allerdings der Konversationsunterricht leider viel zu oft viel zu kurz.

Dies zieht mit sich, dass das schriftliche Englisch zumeist sehr gut ist, die Aussprache allerdings häufig katastrophal. So können einige Schüler\_innen nach ihrem Schulabschluss vielleicht eine gute Geschichte oder einen Brief schreiben, bei einer Konversation kommen sie allerdings schnell ins Stottern, obwohl dies im späteren Leben um einiges wichtiger ist als zum Beispiel einen guten Aufsatz schreiben zu können.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Es soll mindestens eine Konversationsstunde auf Englisch pro Woche ab der 5. bis mindestens zur 8. Schulstufe geben.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 11

## Für mehr Schüler\_innenautonomie!

Sarina-Danielle Pinczar | HAK/HAS Leibnitz

Allgemein sollten Schüler\_innen, deren Noten es zulassen und die offensichtlich die nötige Selbstständigkeit aufweisen, von vielen Schulzwängen ausgenommen werden. Schüler\_innen mit guten Noten sollten die Möglichkeit haben, einige Stunden fern zu bleiben, um sich ihren Potenzialen zu widmen oder auch einfach effektiv zu Hause zu lernen.

Erreicht werden könnte dieses Ziel beispielsweise durch einen gewissen Notendurchschnitt (ohne 5er und 4er), ab dem sich die Anzahl der verpflichtenden Wochenstunden für diesen zu Schulenden verkleinert. Die Notenstände könnten vierteljährlich neu analysiert werden.

Man sollte keine Angst vor mehr Autonomie für die Schüler\_innen haben.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Lockerung der Anwesenheitspflicht für Schüler\_innen ab einem bestimmten Notenschnitt.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 12

## Steirische Zusammenarbeit der Vertretungen im Bildungsbereich stärken Fabian Zink, Bhak Leibnitz

Ein Schulsprecher/innen Seminar der Bildungsdirektion nur für Berufsschulvertretungen, AHS- aber keine BMHS- und BS Tage und kein offizielles Gremium für den Austausch zwischen Schüler- Lehrer- und Elternvertretung. Das ist die aktuelle Situation in der Steiermark, wenn es um das Thema Zusammenarbeit im Bildungsbereich geht.

Um das beste für alle Beteiligten im Bildungsbereich zu erreichen und um für Probleme die beste Lösung zu finden, ist es nötig die Perspektiven aller zu kennen und mit allen darüber zu diskutieren. Dafür dienen im Bildungsbereich zum Beispiel die AHS-Tage. Da diese sehr gut funktionieren, sollten sie auch für die BMHSen und BSen eingeführt werden. Für die Bereiche AHS und BMHS sollten sie in jedem Semester, in der Berufsschule in jedem Turnus, stattfinden.

Jeder weiß, wie wichtig der SGA an den Schulen ist und welche Vorteile er mitbringt. Auch auf Landesebene würde er einige Bereicherungen mitbringen. Er sollte aus den drei Landesschulsprecher/innen und jeweils drei Vertretern der Landeslehrer- und Landeselternvertretung bestehen. Den Vorsitz sollte die Bildungsdirektorin innehaben. Dafür muss man allerdings auch eine Wahlordnung für die Landeselternvertretung gesetzlich verankern.

Um jeder Schülervertreterin und jedem Schülervertreter das nötige Know how und die nötigen Softskills für die Arbeiten als solche zu vermitteln, und so eine starke Vertretung der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, finden in jedem Turnus Seminare speziell für Schülervertreter/innen der Berufsschulen statt. Um auch die Vertretung an den AHSen und BMHSen zu stärken, sollte die Bildungsdirektion diese Seminare auch jährlich nach den Schülervertretungswahlen an jeder AHS und BMHS, für die neugewählten Schülervertreter/innen dieser Bereiche anbieten. Dabei ist wichtig, dass man die Landesschülervertretung in die Organisation miteinbindet, da diese am besten sagen kann, was als Schülervertreterin und Schülervertreter nützlich zu können und zu wissen wäre und diese mit den Schulsprecherinnen und Schulsprechern zusammenarbeitet.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Einführung der BMHS- und BS-Tagen nach dem Vorbild der AHS-Tage
2. Schaffung eines Landesschulgemeinschaftsausschusses und gesetzliche Verankerung einer Wahl für die Landeselternvertretung
3. Etablierung von Schulsprecherseminaren für AHS und BMHS, welche jährlich stattfinden, und von der LSV mitorganisiert werden sollen.





STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 13

## Kulturelle Bildung

Moritz Englmaier BAfEP Mureck

In der Schule werden beispielsweise historische, soziale, geopolitische oder wirtschaftliche Inhalte nur aus der eingeschränkten westlichen Sichtweise betrachtet. In einer zunehmend multikulturellen und globalisierten Welt ist das nicht mehr zeitgemäß. Die wenigen Anknüpfungspunkte in den immer gleichen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch,...) reichen nicht aus, internationalen Perspektivenwechsel zu ermöglichen und Verständnis für die Denkweisen und das Tun von Menschen aus anderen, vor allem den nicht-westlichen Kulturen zu erwecken. Wer in einem, auch am asiatischen oder arabischen Markt agierendem Konzern, erfolgreich sein will, sollte zumindest soweit dafür sensibilisiert sein, andere sozial akzeptierte Benimmregeln und Normen zu erkennen und bereit dazu sein, dem Verhandlungspartner diesbezüglich entgegenzugehen.

Daher fordere ich mehr fächerübergreifende kulturelle Bildung in Geschichte, Geografie, Religion und Ethik (Lehrplan, Projekte, Workshops).

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Bewusstsein schaffen für kulturell unterschiedliche Blickwinkel
2. Sensibilisierung gegenüber internationalen Verhaltensregeln und sozialen Normen
3. Verständnis schaffen für kulturell motiviertes Denken und Tun

# 14

## Sofortige Beendigung des „distance learnings“ Leonhard Hollinger HTL Kapfenberg

Unsere Bildung, ist nach unserer Gesundheit unser wichtigstes Gut.  
Der Stellenwert bzw. die Ziele des Bildungswesens werden auch im sog. Zielparagraphen festgehalten.

Leider ist die Umsetzung in Zeiten von Corona in keinsten Weise mit dem Zielparagraphen konform (§2 Abs. 1 Schulorganisationsgesetz).

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona Virus sind, das Bildungswesen betreffend, unverhältnismäßig und benachteiligen den Bildungssektor im Vergleich zu anderen Bereichen des öffentlichen Lebens. Weiters werden die Schülerinnen und Schüler durch sich ständig ändernde Maßnahmen im Bildungssektor verunsichert, sowie die Zustimmung für epidemiologisch sinnvolle Maßnahmen geht verloren.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament

1. Die sofortige Beendigung des „distance learnings“ an steirischen Schulen um eine Erfüllung des „Zielparagraphen“ (§2 Abs. 1 Schulorganisationsgesetz), zu ermöglichen
2. Die Schaffung eines einheitlichen Leitfadens betreffend Schulwesen und Pandemiefall
3. Die Bereitstellung von zusätzlichen Werteeinheiten für Förderkurse



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 15

## AGs und Aktivitäten an Schulen

Johann Hubmann, MEDIEN HAK GRAZ

Den Großteil unserer Zeit verbringen wir in der Schule. Allerdings werden in dieser Zeit nicht all unsere Talente und Interessen gefördert. Daher ist es immens wichtig, dass Schülerinnen und Schüler sich, gerade im jungen Alter, außerschulisch betätigen.

Oftmals ist es, aber so, dass die Schülerinnen und Schüler gar nicht von den vielen verschiedenen Vereinen und Aktivitäten in ihrem Umkreis wissen. Weiters entsteht das Problem, dass Eltern ihren Kindern eine Teilnahme an den Aktivitäten aus kosten- oder zeittechnischen Gründen gar nicht ermöglichen können und viele Kinder nie den Horizont entdecken, der möglich gewesen wäre.

Hier gilt es zum positiven Beispiel nach Bayern zu schauen, hier erhalten Kinder in den Schulen die Möglichkeit sich in verschiedenen AGs zu betätigen und ihre Fähigkeiten zu schärfen. Ein weiterer Vorteil von AGs ist, dass sie sich über die Spanne aller Vereinsaktivitäten ziehen können. Von Schach über Theater hin zu Parkour. So können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Sachen ausprobieren und ihre wahre Leidenschaft entdecken. Damit diese Möglichkeit für alle Schülerinnen und Schüler besteht ist von enormer Bedeutung, dass für die Teilnahme an den AGs keine weiteren Kosten auf die Eltern zukommen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Die Einführung von AGs an allen österreichischen Schulen
2. Die Teilnahme an diesen AGs soll kostenlos sein.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 16

## Verpflichtende SV Wahlen an allen Schulen der Steiermark

Heinrich Piaty Bischöfliches Gymnasium Augustinum

Wir sitzen hier beim SiP als Vertreter unserer Schule. Was viele aber nicht wissen ist, dass es vor allem durch die Coronakrise an einigen Schulen nicht zu SV Wahlen kam. Es ist einfach unabdingbar für jede Schule den Schüler\*innen eine Vertretung zu bieten, um eine gute Kommunikation zwischen Landesschülervertretung, Direktion und Lehrpersonal zu gewährleisten. Es darf keinesfalls sein, dass Schüler\*innen ohne Vertretung verbleiben müssen und dadurch auch im Schulgemeinschaftsausschuss hinter ihrem Rücken über schulinterne Angelegenheiten entschieden wird.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Verpflichtende Schülervertretungswahlen an allen Schulen der Steiermark
2. Kontrolle der Wahl durch die Bildungsdirektion
3. Sollte keine Wahl stattgefunden haben, muss Seiten der Bildungsdirektion Nachdruck verliehen werden.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 17

## Notwendige quality of life improvements für unsere Schüler in der Corona Zeit Philipp Graf, BG BRG BORG Kapfenberg

Die Corona Krise erschwert unseren Schülern den Schulalltag enorm, deshalb schlage ich die Implementierung folgender Änderungen vor.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Alle Leistungsüberprüfungen die in welcher Weise auch immer in die Endnote einfließen müssen eine Woche zuvor angekündigt werden.
2. Der Stoff der im Onlineunterricht gelehrt wird soll auf ein Minimum reduziert werden, dafür soll dieser länger und genauer behandelt werden.
3. Der im Onlineunterricht gelehrt Stoff muss im Präsenzunterricht gefestigt werden.
4. Im Onlineunterricht aufgegeben Hausübungen dürfen ein Ausmaß von 30 Minuten Ausarbeitungszeit pro Fach nicht überschreiten.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 18

## Digitize NOW!

Jonathan Krammer BG/BRG Klusemannstraße

Ich fordere besseres digitales Lernen an allen Schulen, einen Lehrplan, der die Inhalte des ECDI Kurses vermittelt, funktionierendes WLAN an allen Schulen und gute Beamer inklusive PCs. Dieser Schritt ist nötig, um die Schüler\*innen auf die zukünftige Arbeitswelt vorzubereiten. Mir ist sehr klar, dass diese Maßnahmen eine große Summe an Geld benötigen. Im Bereich der Digitalisierung zu sparen, ist der absolut falsche Ort. Die kommenden Jahre werden entscheidend sein in der Frage, ob die EU in der Digitalisierung den Anschluss an China verliert. Als Mitgliedsland haben wir unseren Beitrag diesbezüglich zu leisten. Zudem geht es um die Zukunft der Schüler\*innen. Außerdem wird die Arbeitswelt zunehmend digitaler. Die weitere Digitalisierung wird kommen - ob wir es wollen oder auch nicht. Durch die geforderten Maßnahmen wird der Staat in Zukunft auf top Personal in der Informatik- Branche zurückgreifen können. Wenn wir diese Maßnahmen nicht setzen, bleiben unzählige Talente unentdeckt. Begeisterte Informatiker\*innen sind nötig, um die Infrastruktur von morgen aufzubauen.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Besseres digitales Lernen
2. Einen Lehrplan der den Inhalt des ECDL Kurses vermittelt
3. Funktionierendes WLAN an allen Schulen
4. Gute und funktionierende Beamer an allen Schulen



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 19

## Vertiefende Medienkunde Ausbildung an Oberstufen

Lara Podlipny, BORG Eisenerz

Wir leben definitiv in einer Zeit in der es nicht schlecht ist zumindest über die Grundkenntnisse im Bereich IT zu verfügen. An vielen Oberstufen wird das Ganze aber nicht gerade großgeschrieben. Sollte nicht jeder Schüler, egal welche Schule, die Möglichkeit haben sein Wissen in Informatik zu vertiefen? Es sollte an Schulen die Möglichkeit angeboten werden ein Wahlpflichtfach zu besuchen oder im jeweiligen Bezirk an einer ausgewählten Schule den ECDL, also Europäischen Computerführerschein zu absolvieren.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Anbieten des Wahlpflichtfachs Informatik
2. Vertiefende Medienkunde ab der Sekundarstufe 1
3. Die Möglichkeit im jeweiligen Bezirk den ECDL (Kurs und Prüfung) zu absolvieren



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 20

## Ausreichende und flächendeckende Berufsorientierung an Unterstufen

Paula Neissl, BHAK Judenburg

Viele Schülerinnen und Schüler wissen nicht, welche Richtung sie nach der Unterstufe einschlagen sollen. In vielen Schulen gibt es deshalb bereits Berufsorientierung in verschiedenen Formen. Doch diese ist leider nicht flächendeckend, und nicht alle Schülerinnen und Schüler können diese somit auch in Anspruch nehmen.

Um dieses Problem vorzubeugen soll es in jeder Unterstufe ausreichende Berufsorientierung geben, die flächendeckend ist, und jede Schülerin und jeden Schüler umfasst.

Dort sollen die Schülerinnen und Schülern über die möglichen Berufs- und Ausbildungswege (wie z.B. die verschiedenen Formen von Oberstufen und Lehren) aufgeklärt werden.

Dies kann durch ein eigenes Fach, Workshops, Informationstagen, den Besuch einer Schulmesse usw. geschehen.

Jede Schulleitung kann die Art und Weise wählen selbst wählen, solange sie ausreichend ist.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Verpflichtende, ausreichende und flächendeckende Berufsorientierung an allen Unterstufen.
2. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte diese Möglichkeit bekommen.





STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 21

## Verpflichtendes Buddy-System an Schulen Martin Meßner, BG/BRG Judenburg

Der Schuleinstieg ist essenziell für die weitere Schullaufbahn. Für die meisten Schülerinnen und Schüler, die an eine neue Schule kommen, ist es schwierig, sich dort zurecht zu finden. Es ist wichtig, die neuen Schülerinnen und Schüler einer Schule sowohl aktiv in den Schulalltag als auch in die Schulgemeinschaft einzubinden, sie in das neue Umfeld zu integrieren und ihnen einen stresslosen sowie vor allem vereinfachten Schulstart zu gewährleisten, auf den sie im Laufe ihrer weiteren Schulzeit aufbauen können.

An vielen Schulen hat sich das „Buddy-System“, in welchem eine Schülerin oder ein Schüler aus höheren Jahrgängen eine Handvoll der neuen Schülerinnen bzw. Schüler aus den jeweils ersten Klassen der Unter,- und Oberstufen im Schulalltag unterstützt bereits bewährt. Das reicht aber nicht aus, denn diese Systeme sind nicht flächendeckend. Sollten wir nicht allen Schülerinnen und Schülern ein solches System bieten?

Die detaillierte Gestaltung des Buddy-Systems obliegt der Schulleitung, die Teilnahme für Schülerinnen und Schüler der höheren Stufen am Projekt ist freiwillig. Die neuen Schülerinnen und Schüler einer Schule werden auf die „Buddies“ aufgeteilt.

Ich fordere ein verpflichtendes Umsetzen sowie Gestalten eines Buddy-Systems seitens der Schulleitung an jeder Schule.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Flächendeckendes Buddy-System an allen Schulen.
2. Verpflichtendes Umsetzen sowie Gestalten eines Buddy-Systems seitens der Schulleitung an jeder Schule.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 22

## Schulabschluss bei Drogenkonsum oder Drogenhandel am Schulgelände

Philipp Graf, BG BRG BORG Kapfenberg

Da das Problem des illegalen Drogenhandels an österreichischen Schulen in den letzten Jahren stark zugenommen hat, haben wir als Schülervetreter die Verpflichtung, dieser Problematik entschlossen entgegenzutreten. Ein sofortiger Schulausschluss für Schüler, welche in Österreich verbotene Drogen am Schulgelände konsumieren oder sogar mit solchen handeln, wäre in Anbetracht dieser erschreckenden Entwicklung eine notwendige Maßnahme. Wenn man sich des Weiteren noch ansieht, welchen Einfluss Drogen - vor allem bei Jugendlichen - auf die Entwicklung des Gehirnes und allgemein auf die Gesundheit haben, untermauert dies meine vorhin genannte Forderung.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Sofortiger Schulausschluss des betreffenden Schülers bei nachweislichem Drogenkonsum oder Drogenhandel am Schulgelände (in Österreich verbotene Drogen).
2. Wiedereintrittsmöglichkeit in eine Schule soll erst nach Besuch eines Entzugsprogrammes möglich sein.
3. Der betroffene Schüler soll als weitere Sanktion keine vom Staat finanzierten Schulbücher mehr erhalten, sondern selbst für die Kosten der Schulbücher aufkommen.



STEIRISCHES SCHÜLERPARLAMENT

# 23

## Verpflichtender Holocaust Gedenktag an Schulen Hannah Arnfelser BG/BRG Oeversee

Am 27. Jänner 2020 jährte sich die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau zum 75sten mal. Mehr als 1,1 Millionen Menschen fanden an diesem unscheinbaren und abgelegenen Ort im Herzen Polens ihren Tod. Sie wurden ermordet von einem Regime unmenschlicher Grausamkeit. Holocaust ist nicht nur das altgriechische Wort für Brandopfer, sondern ein Synonym für eines der unsäglichsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Das sich aber nicht irgendwo in der dritten Welt, in Indien oder in Südamerika abspielte, sondern direkt hier bei uns. In der Mitte Europas. Was mit Diskriminierung und Ausgrenzung begann wurde zu knallharter Entmenschlichung und Hasspropaganda. Die Menschen begannen ihre eigenen Nachbarn zu ihren schlimmsten Feinden zu erklären. Doch bald schon war Ausgrenzung allein nicht genug. Dann mussten sie auch aus allen öffentlichen Ämtern raus, dann aus allen Schulen, dann durften sie nichts mehr besitzen, keine Kinder mehr bekommen und so weiter und so fort. Als sie am Ende dann, absolut nichts mehr hatten außer ihr eigenes Leben, haben ihre ehemaligen „Freunde“ und „Nachbarn“ entschieden, ihnen auch das zu nehmen. Ihre bloße Existenz wurde zu einem ausreichenden Grund dafür sie zu töten. Aus dem einst so stolzem Land der „Denker und Dichter“ wurde ein Land der „Henker und Richter“.

Holocaust. Das ist nicht nur eine Begrifflichkeit aus der Geschichte. Es ist vor allem **unsere** Geschichte! Denn auch unsere österreichischen Vorfahren haben Hitler zugejubelt. Und auch sie waren, wie die Deutschen, von ihrer „Mission“ als „Herrenrasse“ blind überzeugt. Auch sie haben diesem menschenverachtenden Regime auf die eine oder auf die andere Weise gedient. Entweder durch Mitmachen oder durch Wegschauen. Natürlich können wir SchülerInnen nichts für Verbrechen die lange vor unserer Geburt geschahen. Doch die Mitschuld derer, die vor uns da waren, verpflichtet uns als Töchter und Söhne Österreichs, sie niemals zu vergessen und den damaligen Opfern respektvoll zu gedenken.

Leider erleben wir, dass die „Nie wieder!“ Mentalität im 21. Jahrhundert langsam verblasst. Einfache Antworten und noch einfachere Feindbilder werden wieder modern. Die Schrecken der Vergangenheit scheinen so weit weg und Stimmen werden laut diesen sogenannten „Schulthult“ zu beenden. Eine Entwicklung die von uns Schülerinnen und Schülern als zukünftige Bildungselite dieses Landes so nicht hingenommen werden darf! Wir sind die intellektuelle Zukunft dieser Nation! Wenn wir es vergessen... wer soll dann verhindern, dass es sich wiederholt?

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Ein verpflichtender jährlicher Holocaust Gedenktag an Schulen. Wahlweise an einem historisch relevanten Datum (zB. 9/11. November, 27. Jänner etc. [Schulautonom])
2. Die gesamte SchülerInnenschaft und LehrerInnenschaft soll sich zu einer Schweigeminute im Gedenken an die Opfer des Holocaust an einem vorab ausgemachten Ort versammeln.
3. Es sollen nach Möglichkeit verschiedene Workshops zum Thema: 3tes Reich, Holocaust und Menschenrechte angeboten werden und die SchülerInnen zur Teilnahme an einem dieser Workshops verpflichtet werden.
4. Jeweils einen Tag vor sowie nach dem Gedenktag dürfen keine Tests oder Schularbeiten stattfinden und den Schülern die Abgabe von Hausübungen nicht abverlangt werden, sodass die SchülerInnen sich voll und ganz auf das Gedenken fokussieren können.

# 24

## Vertiefte Behandlung von aktuellen Themen in Ethik & in Religion

Martin Meißner, BG/BRG Judenburg

Rassismus, Diskriminierung, Mobbing im Alltag, Klimakrise, Sexualität, Fleischkonsum – Diese und viele weitere aktuelle Themen, die viele junge Menschen betreffen aber auch bewegen, werden im Unterricht in den allermeisten Fällen kaum bzw. viel zu kurz behandelt.

Es ist wichtig, diese Inhalte für Schülerinnen und Schüler interessant zu gestalten um ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Themen wie die oben genannten bewegen viele Schülerinnen und Schüler und sie betreffen in den meisten Fällen auch unsere Zukunft. Aus diesem Grund ist es unglaublich wichtig, dass diese Probleme in der Schule offen angesprochen und bearbeitet werden. Es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler diese Themen kennenlernen, anfangen darüber nachzudenken und ein Bewusstsein für diese Dinge entwickeln.

Aufklärung ist hier der Weg zum Ziel: Gegen Probleme wie beispielsweise Rassismus und Mobbing kann nur gesteuert werden, wenn junge Leute aktiv darüber aufgeklärt werden und daraus folgend ein Bewusstsein dafür entwickeln.

Daher fordere ich eine verpflichtende vertiefte Behandlung von aktuellen Themen in Ethik & in Religion, die detaillierte Gestaltungsform des Unterrichtes obliegt der jeweiligen Lehrkraft.

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Mehr Aufklärungsarbeit und das Schaffen eines Bewusstseins für solche Themen im Unterricht.
2. Verpflichtende vertiefte Behandlung von aktuellen Themen in Ethik & in Religion.